

Neue OZ online 26.01.2011, 19:10

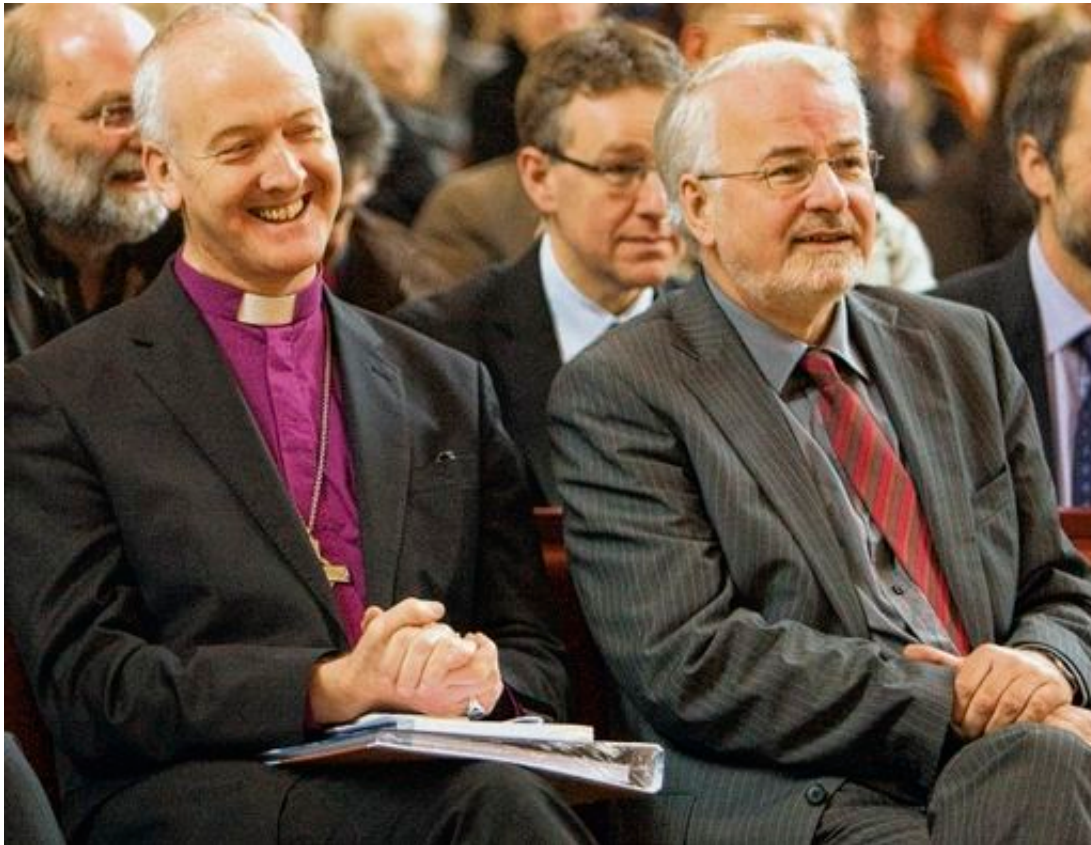
[drucken](#) [Fenster schliessen](#)

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/deutschland-und-welt/politik/niedersachsen/50901237/gespraeche-ueber-gott-und-glauben-im-pub-von-rothley>  
Ausgabe: Neue Osnabrücker Zeitung  
Veröffentlicht am: 23.01.2011

## Gespräche über Gott und Glauben im Pub von Rothley

hav Osnabrück

Osnabrück. Als Nicholas Baines noch Pfarrer im englischen Rothley war, lud er für einen Montag, 20 Uhr, in den Pub ein. Überall im Dorf hatte der Geistliche zuvor Plakate mit dem Titel „Pump the Vicar in the Old Crown“ verteilt. Das bedeutet laut Baines „den Pfarrer in der Alten Krone ‚zapfen‘“, wobei das englische Wort „pump“ auch heißen könne: „jemandem viele Fragen stellen“. So war es denn auch gemeint. Fast 70 Menschen strömten in den Pub, führten intensive Gespräche über Gott und Jesus Christus – und erst gegen 1 Uhr nachts kam der Pfarrer nach Hause.



Die Initiative „Kurse zum Glauben“ der evangelischen Kirche eröffneten in Osnabrück Bischof Nicholas Baines (links) und Regionalbischof Burghard Krause (rechts). Foto: Michael Hehmann

Über diese positive Erfahrung berichtete Baines, heute anglikanischer Bischof in Croydon in Süd-London, am Wochenende in Osnabrück. Baines bestieg die Kanzel der Marienkirche, wo die evangelische Landeskirche Hannovers die Bildungsinitiative „Erwachsen glauben – Kurse zum Glauben“ eröffnete. Vor rund 300 Pastoren, Diakonen und Ehrenamtlichen stellte der Bischof England als postchristliches Land dar: „Die Kirche kann nicht mehr annehmen, dass die Engländer auch nur die blasseste Ahnung davon haben, was das Christentum ist.“ Doch statt zu klagen, gebe es die „spannende Aufgabe“, zu den Menschen über Gott, Glauben und Bibel in einer Sprache zu sprechen, „die die Menschen tatsächlich verstehen“. Christen müssten lernen, forderte Baines, „Bilder mit Worten zu malen, damit Menschen neugierig auf Gott und die Welt werden“. Das sieht auch Burghard Krause so. Nach seiner Feststellung nimmt in der heutigen Gesellschaft das Glaubenswissen ab, während gleichzeitig die Neugier auf den Glauben wächst. Der Osnabrücker Regionalbischof betonte in der Auftaktveranstaltung, Glaubenskurse sollten zum Regelangebot werden, „zum öffentlichen

Markenzeichen der evangelischen Kirche“.

Krause selbst beschäftigt sich seit Langem mit Glaubenskursen, dazu hat er das Buch „Reise in das Land des Glaubens“ geschrieben. Vor 20 Jahren sei er in seiner Kirche wegen der Kurse noch „beschmunzelt“ worden, sagte der Osnabrücker Landessuperintendent.

Die Besucher der Auftaktveranstaltung erhielten als Hilfe das Handbuch „Erwachsen glauben“. Das 184-Seiten-Ringbuch beschreibt neun Glaubenskurse für verschiedene Zielgruppen.

Projektleiter Andreas Schlamm stellte einen Kino-Spot vor, mit dem für die Initiative „Erwachsen glauben“ geworben werden soll. Er sagte, Pastoren, aber auch Ehrenamtliche seien aufgerufen, sich weiterzubilden und Kurse in ihren Gemeinden anzubieten.

Bischof Baines jedenfalls hat damit gute Erfahrungen gemacht. In den Gesprächsgruppen zum Glauben, so berichtet er, „haben wir viel geredet und viel gelacht“. Und, so fügt der Bischof schmunzelnd hinzu, „ziemlich viel Bier getrunken“.

---

© Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.